Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM. mit Zutragen; einzelne Nr. 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 5 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postscheckkonto Dresden 125 48

Aelteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 11 Rpfg. Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags

Nr. 110 | Montag, am 14. Mai 1934 | 100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Es will bald scheinen, als ob die drei gestrengen Eisheiligen abgesetzt worden seien. Am 12. bis 14. Mai hatten sie ihr Regiment; aber gestern und vorgestern war es so gar nicht nach Gefrierpunkt und eisigen Lüften. Wir hatten hochsommerliche Wärme. Das Thermometer stieg tagsüber immer höher. 22 Grad im Schatten und 37 Grad in der Sonne sieht wahrlich nicht aus, als ob wir noch Kälterückfälle bekommen sollten. Das Jahr 1934 scheint — man denke nur an den milden Januar, Februar und März — ein ganz besonderes warmes Jahr werden zu wollen. Dieser warme Tag gestern lud natürlich viele zum Baden ein. Am Heidemühlenteich und an, in und auf der Talsperre war da natürlich schon Hochbetrieb, weniger im Erzgebirge. Der Verkehr war aber trotzalledem durch unsere Stadt recht lebhaft. Bedauerlich war nur, daß es meist Durchgangsverkehr war, nur wenige hielten hier Einkehr. Nun kommt schon die große Sorge um das Pfingstwetter. Für so viele ist Pfingsten ja Haupteinnahmetag, schlechtes Pfingstwetter läßt den Jahresumsatz um ein gutes Teil herabsinken und für viele andere ist Pfingsten wieder die einzige Zeit, wo man sich einmal eine Wanderung auf zwei oder drei Tage gönnt. Auch der „Zeppelin" will doch auf seiner Deutschlandreise schönes Wetter haben, darum, Petrus, richte dich darnach und beschere uns recht gutes Pfingstwetter. — Gestern Abend bei sinkender Sonne zogen dunkle Wolken im Westen hoch und man hoffte, daß ein Gewitter den erwünschten Regen bringen würde. Leider blieb dieser aus. Nur ganz kurze Zeit fiel etwas Regen. Heute ist es etwas kühler, wiederholt zogen auch schon Regenwolken auf, doch blieb es bisher trocken.

Dippoldiswalde. Beim Baden im Heidemühlenteiche verunglückte gestern in der 6. Nachmittagsstunde der Schriftsetzer Hans Scharfe aus Dresden, dessen Eltern hier wohnen. Er sprang an einer ziemlich seichten Stelle im Kopfsprung ins Wasser und riß sich an großen Steinen, die gerade dort auf dem Grunde des Teiches liegen, die Kopfhaut so auf, daß ein Stück abgezogen wurde. Nach Anlegen eines Verbandes wurde er mit dem Sanitäts-Kraftfahrzeug der hiesigen Sanitätskolonne nach dem Johannstädter Krankenhaus in Dresden gebracht.

Dippoldiswalde. Am gestrigen Sonntag fand an verschiedenen Punkten des Bezirks eine Kraftfahrzeug-Kontrolle statt. Die Kontrolle erstreckte sich auf Fahrzeugpapiere und Führerscheine. Besonders viele Fahrzeuge passierten die Kontrolle am Antonsweg.

Dippoldiswalde. Morgen Dienstag tritt der Sommerfahrplan auf Eisenbahn und Kraftwagenlinien in Kraft. Auf der Strecke Hainsberg-Kipsdorf treten gegenüber dem vorjährigen Sommerfahrplan größere Veränderungen nicht ein. Die auch im Winterfahrplan verkehrenden 5 Zugspaare bleiben, dazu kommen die Sportzüge an Sonntagen und für die Hochsaison auch in der Woche. Durchgehends sind aber die Fahrzeiten wieder gekürzt worden, so daß die Fahrzeit Dippoldiswalde—Dresden jetzt nur noch wenige Minuten über eine Stunde beträgt. Auf den Kraftwagenlinien sind wesentliche Veränderungen ebenfalls nicht eingetreten. Lediglich der Abendwagen 21.00 ab Dresden nach Zinnwald ist um eine halbe Stunde später, auf 21.30 Uhr gelegt worden.

Dippoldiswalde. Nachdem vor kurzem der Neubau des Kraftwagenführers Beyer in der Rabenauer Straße gehoben werden konnte, wurde am Sonnabend auf dem am Schützenhaus zu errichtenden Flügelanbau, der die Geschäftszimmer der Kreisleitung der NSDAP. aufnehmen soll, Richtfest gehalten.

Dippoldiswalde. Muttertag war gestern. Bereits am Sonnabend wurde dessen in einer schlichten Feier der oberen 4 Jahrgänge unserer Volksschule in der Turnhalle gedacht, die mit dem Bilde einer Mutter, umrahmt von Blumen, sinnig geschmückt war. Die Ansprache hielt Kantor Bernau, der den Kindern eindringlich das große Glück vor Augen führte, eine Mutter noch zu besitzen und wie nötig es ist, mehr als bisher, zu erkennen, daß die Mutterschaft für unser Volk das Ein und Alles bedeutet. Die Kinderschar der NSDAP. besuchte in drei Gruppen die Mütter Kriegsgefallener und brachte ihnen Blumen. Auch auf den Gräbern auf unserem Friedhof wurden von Kindeshänden vielfach Blumen niedergelegt.

— Infolge der zahlreichen Beteiligung ist der 1. sächsische Genossenschaftstag am Mittwoch, 16. Mai, nach dem Zirkus Sarrasani, Dresden-N., Carolaplatz, verlegt worden. Die Veranstaltungen am Dienstag finden in der Ausstellung statt.

— Es ist sonderbar. Wir hatten diesmal, von wenigen vorweihnachtlichen Tagen abgesehen, einen sehr milden Winter. Nach Weihnachten ist die Temperatur immer nur wenig unter den Nullpunkt gesunken. Und doch sind, wie von den verschiedensten Seiten uns bestätigt wird, seit langem noch nicht soviele Rosen erfroren als im vergangenen Winter. Meist sind es gerade die schönsten und wertvollsten, die der Frost vernichtet hat. Der beträchtliche November-Temperatur-Tiefstand, der bei geringer Schneedecke uns traf, wird hier die Schuld tragen. Betrübt schauen die Gartenbesitzer, jetzt wo alles grünt und blüht, auf die Rosenstämme, die nicht wieder treiben wollen, und es bleibt ihnen nichts übrig als Ersatz zu schaffen und sich vorzunehmen, im nächsten Herbst die Stämmchen sorgfältiger einzudecken oder besser noch sie zu „häufeln".

Schmiedeberg. Ein hiesiger Einwohner fand gestern im Walde bei der Ladenmühle einen 1/2 Pfund schweren, gesunden Steinpilz. Das ist für die jetzige Jahreszeit gewiß eine Seltenheit.

Altenberg. Ein Reichswehrsoldat, der sich ohne Urlaub von seinem Truppenteil (3. Bat. IR. 10) entfernt und 7 Tage in einem hiesigen Hotel gewohnt hatte, wurde von der hiesigen Gendarmerie wegen Zechprellerei und Fahnenflucht verhaftet und nach Dresden gebracht.

Schlottwitz. In der Nacht zum Sonnabend wurde auf der Straße Niederschlottwitz Buschhaus Reinhardtsgrimma ein Raubüberfall auf eine Arbeiterin der Pappenfabrik Osthushenrich-Werke in Glashütte verübt, die in den Buschhäusern wohnt. Der Täter hat anscheinend Kenntnis gehabt, daß am Freitag Lohntag war und hat auch das Lohngeld, das die Arbeiterin bei sich führte, verlangt. Die Erörterungen sind noch im Gange.

Hainsberg, 12. Mai. Infolge Platzens eines Reifens kam ein Kraftwagen aus Freital auf der Staatsstraße Tharandt—Hainsberg ins Schleudern und fuhr an einen Baum. Während der Wagenführer mit geringen Verletzungen davonkam, wurde der Mitfahrer schwer verletzt. Sein Zustand ist bedenklich.

Dresden. Als am Sonnabendmittag auf der Großenhainer Straße ein Motorradfahrer eine etwa 40 Jahre alte Radfahrerin überholen wollte, bog diese plötzlich links ab. Die Frau wurde von der Maschine erfaßt und zu Boden geschleudert. An den erlittenen Verletzungen ist sie unmittelbar darauf gestorben.

Dresden. Am 14. Mai vollendet Geheimer Regierungsrat Egon von Bose sein 70. Lebensjahr. Geheimrat von Bose war von 1921 bis vor kurzem Präsident des Sächsischen Landesverein vom Roten Kreuz.

Dresden. Der Deutsche Luftsportverband veranstaltet am Pfingstsonnabend und -sonntag einen Deutschlandflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin", der als Auftakt für die Luftfahrtwerbewoche Anfang Juni gedacht ist. Das Luftschiff wird am Pfingstsonntag auch Sachsen überfliegen und wird dabei Dresden berühren.

Nossen. Am Freitagmittag brannte in Obersteinbach die zum dortigen Rittergut gehörige Feldscheune, in der größere Strohvorräte sowie landwirtschaftliche Maschinen und Wagen untergebracht waren, vollständig nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

Bauerntag in Breslau

Göring ehrt den deutschen Bauern

Breslau, 14. Mai.

Aus ganz Schlesien waren die Bauern nach Breslau gekommen, um den Reichsbauernführer Darré und den preußischen Ministerpräsidenten Göring sprechen zu hören zu den Fragen, die den deutschen Bauern heute vor allem bewegen. Die riesige Jahrhunderthalle war überfüllt, so daß viele Tausende vor der Halle und auf der benachbarten Rodrennbahn der Uebertragung der Reden durch Riesenlautsprecher lauschten. Landesbauernführer Freiherr von Reibnitz sprach kurze Begrüßungsworte. Dann sprach Reichsernährungsminister Darré, der im Namen der Bauern in Hermann Göring den Soldaten, der sich in einem harten Kriege bewährt hat, begrüßte. Hermann Göring sei Soldat und sei auch Bauer, und Bauer und Soldat gehören nun einmal in der deutschen Geschichte zusammen.

Ministerpräsident Göring

der darauf sprach, sagte zunächst, daß die Kundgebung der schlesischen Bauernschaft in der Jahrhunderthalle einen überwältigenden, fast erschütternden Eindruck auf ihn machte. Der Ministerpräsident unterstrich dann die Bedeutung und die Rolle des Bauernstandes für die Sicherung des Lebens des Volkes überhaupt. Aus dem Bauerntum sei überhaupt erst das Volk entstanden. Das hätten im besonderen auch die Feinde des Bauerntums erkannt, die sich damit auch als Feinde jeder Volksgemeinschaft gezeigt hätten. Göring schilderte im einzelnen die stetigen Anstrengungen, das Bauerntum zu entwurzeln mit dem Ziel der Schaffung des Proletarierstandes.

Wenn heute so oft geklagt werde, daß noch nicht das alte Vertrauen zwischen der Bauernschaft und einem Teil der Großgrundbesitzer wiedergekehrt sei, dann liege das daran, so betonte der Ministerpräsident unter starkem Beifall, daß jahrhundertelang zwischen beiden kein Verständnis gewesen sei und daß der mit weniger Grund und Boden als minderwertig angesehen worden sei. Jetzt aber müßten alle erkennen und sich darüber klar werden, daß es im Dritten Reich nur Bauern gebe, ob mit viel oder wenig Grund und Boden.

Der Ministerpräsident schilderte dann eingehend die dem Bauernstand widerfahrenen Bedrückungen, einmal in der Gestalt der Inflation und dann in dem unerhörten Steuerdruck und den damit in Zusammenhang stehenden rücksichtslosen Pfändungen. Er schilderte weiter, wie gerade der Jude auch hier seine Hand im Spiele hatte und mit der einen Hand dem Bauern großmütig Saatgut, landwirtschaftliche Werkzeuge und was er sonst brauchte, lieh, um dann, wenn der Bauern nicht zahlen konnte, mit der anderen Hand als Kommanditgesellschaft aufzutreten und ihm den notwendigen Kredit aufzuschwatzen.

Bildhaft legte Ministerpräsident Göring dar, wie die Erde sich auftat und alles Marxistische in ihren Spalt hinabritz, während das Volk sich auf der Plattform der sich wieder schließenden Erde zusammenfand.

Nicht mehr Bauer gegen Arbeiter und Arbeiter gegen Bauer.

Dieses Zusammenströmen war so einzigartig, daß man Monate brauchte, bis man erkannte, was wirklich geschehen war. Das, Volksgenossen, so erklärte der Ministerpräsident, wird einmal in der Weltgeschichte das deutsche Wunder sein und bleiben. Dieses Wunder wurde aber unterstützt von einem ewigen Naturgesetz, das letzten Endes im nordischen und germanischen Menschen liegt. Das Blut zwang uns zueinander. Auch der deutsche Arbeiter muß erkennen und achten, was der deutsche Bauer bedeutet.

Es muß uns endlich einmal gelingen, daß jeder deutsche Arbeiter, und wenn auch nur im bescheidensten Maße ein Stück Bauer wird und irgendwo ein Stück Land sein eigen nennt. Wenn das gelungen ist, wenn der letzte Arbeiter auf eigener Scholle steht, dann wird Deutschland endgültig gerettet und unüberwindlich sein gegen alle seine Feinde. Dann ist seine wahre Kraft wieder gesammelt, denn diese Kraft kommt aus der Erde.

Der Ministerpräsident sprach dann über den gigantischen Kampf des deutschen Bauerntums in den vergangenen letzten Jahren; ein neuer Führer sei diesem Stand in dem Reichsbauernführer Darré entstanden. Das Bauerntum sei jetzt im Nährstand zusammengefaßt, der aber nicht unabhängig nun sein Eigenleben führen solle, sondern geschaffen wurde, um durch ihn das Volk wieder zum Bauerntum zu erziehen. Wir haben einen vieljährigen Krieg hinter uns. Hätte es damals einen Nährstand gegeben nach dem Vorbild des heutigen, der die Basis des Volkes sicherte — ich bin überzeugt, wir hätten den Krieg nicht verloren.

Blut und Boden sind die Kraftquelle des Bauerntums, und das Bauerntum soll und muß die Kraftquelle des Deutschtums, des deutschen Volkes sein.

Auf die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung übergehend, führte der Ministerpräsident aus, das Ausland möge wissen, daß Freiheit und Ehre nichts zu tun haben mit Eroberungslust, sondern, daß beide hinweisen auf den Frieden, aber den Frieden, der ehrlich ist, der auch Deutschland zugute kommen muß. Gewaltiges ist in den letzten fünf Vierteljahren erreicht; aber das Ziel liegt noch auf hoher Bergeshöhe. Harte Arbeit, letzten Einsatz verlangt es von jedem. Fester denn je muß eure Faust den Pflug halten. Ihr arbeitet jetzt als freie deutsche Bauern, nicht als Sklaven des Kapitalismus.

Diese Arbeit wird Gott segnen; denn die Arbeit ist der Segen, niemals aber der Fluch der Menschheit.

Das dreifache Sieg-Heil auf den Führer wurde von Schlesiens Bauern mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Darauf beschloß das Horst-Wessel-Lied die Kundgebung.

Gasometer-Explosion

Hongkong. Einer der größten Gasometer Süd-Chinas ist in die Luft geflogen. Das Unglück forderte 20 Tote; 100 Verletzte liegen in den Krankenhäusern.

8 Tote bei Fontainebleau

Paris. Die Zahl der Toten des Rennunglücks bei Fontainbleau hat sich auf 8 erhöht. Wie sich herausstellte, hat sich eine Bremsscheibe an dem verunglückten Wagen gelöst. Dadurch wurde der Wagen ungleich gebremst, zur Seite geschleudert und ist in die Menge gerast.

Wetter für morgen

Fortschreitende Abkühlung, unbeständig und zeitweise Regenschauer bei lebhaften und zum Teil stark böigen Winden aus West bis Nordwest.

SLUB
Wir führen Wissen.